

Zeitschrift: Werk, Bauen + Wohnen
Herausgeber: Bund Schweizer Architekten
Band: 94 (2007)
Heft: 10: Für die Jugend et cetera = Pour la jeunesse = For Young People

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

2D? 3D? In jedem Fall mit Erfolg!

Autodesk
Value Added Reseller

That's
the way
I like it.

CAD VOM +Z
ARCHITEKTEN

Finden Sie «Ihre» Dimension:
www.CAD-Erfolg.ch

Vifian & Zuberbühler AG
Haldenstrasse 31
CH 8904 Aesch b. Birmensdorf
Telefon 043 344 12 12
Telefax 043 344 12 11
info@vzag.ch, www.vzag.ch

Visual Ways to Building Information
Vifian & Zuberbühler



Die Vifian & Zuberbühler AG entwickelt und vermarktet Produkte und Dienstleistungen in den Bereichen CAD und Facility-Management. So werden Ihre Gebäudeinformationen sichtbar – von der Idee über die Planung bis zur rentablen Nutzung.

sehen und es zunächst verfremdend zu neutralisieren, um es dann in seiner neuen «surrealen» Gegenständlichkeit architektonisch verfügbar zu machen (siehe «Maiglöckchenlampen»).

Klassisch und modern

Peter Meyer erkannte sogleich die Fruchtbarkeit des neuen Ansatzes, wie ihn Haefeli Moser Steiger mit dem Kongresshaus auszulegen verstanden: «So ist das Nebeneinander klassischer und moderner Räume geradezu zu einem Vorzug geworden, und die theoretische Betrachtung kann Wesen und Wirkungsmöglichkeiten beider Architekturgattungen hier wie in einem Laboratoriumsmodell studieren.» (im Beitrag von Katharina Medici-Mall). Den Ansatz des «Weiterbauen» fasste Werner Moser selber 1942 (im Zusammenhang mit seiner Arbeit an der Kirche Altstetten) in fünf (!) Punkten zusammen: Respektierung des Kontexts, die Trennung von alten und neuen Bauteilen, die ausgewogene Kontrastwirkung der Formen, die Rücksichtnahme auf den bestehenden Massstab und die Abstimmung der Materialien. Mit Blick auf die Tonhalle und das Kongresshaus heisst das, so Rüegg: «interpretieren, verschränken, vermitteln, verschleifen, eintönen». Mit diesem Ansatz bewiesen Haefeli Moser Steiger nicht nur ihre überlegene Entwurfshaltung, sondern ausgesprochenen Weitblick. Arthur Rüegg zur Aktualität des Ansatzes: «Nun ist in den ver-

gangenen Jahrzehnten das lange Zeit gering geschätzte «Weiterbauen am Bestand» ein eigenständiges Entwurfsthema und ein ausgesprochener Schwerpunkt in der architektonischen Praxis geworden (...). Aus dieser Sicht scheint es nicht abwegig, das Kongresshaus als die schweizerische Ikone einer kulturell wie ökologisch weltweit relevanten Entwicklung zu begreifen und es unter diesem Aspekt zu untersuchen.» Dies ist gelungen: Was die Textbeiträge an Klärung und Durchdringung eines bisweilen sperrigen Stoffes leisten, kommentieren auf einer zweiten Spur die Fotografien, die das Kongresshaus in all seinen Zuständen beleben. René Burri und Jakob Tuggener zeigen die müden Masken am Ende einer langen Ballnacht, Hans Finsler und Michael Wolgensinger feiern den Neubau von 1939 und Georg Aerni sieht gerade an den Nahtstellen der Foyers die bis heute nachwirkenden magischen Reize eines ausserordentlichen Bauwerks. Auf diese Weise wird unmissverständlich deutlich, dass der Abbruch des Kongresshauses einen unwiederbringlichen kulturellen Verlust bedeutet.

Dorothee Huber

Kongresshaus Zürich 1937–1939. Moderne Raumkultur. Hrsg. Arthur Rüegg und Reto Gadola. Mit Beiträgen von Claude Lichtenstein, Bruno Maurer, Katharina Medici-Mall, Stanislaus von Moos, Werner Oechslin, Ruggero Tropeano, Peter Steiger und Martin Steinmann. Fotostrecken von Georg Aerni, René Burri, Hans Finsler, Jakob Tuggener und Michael Wolgensinger, gta Verlag, Zürich 2007.

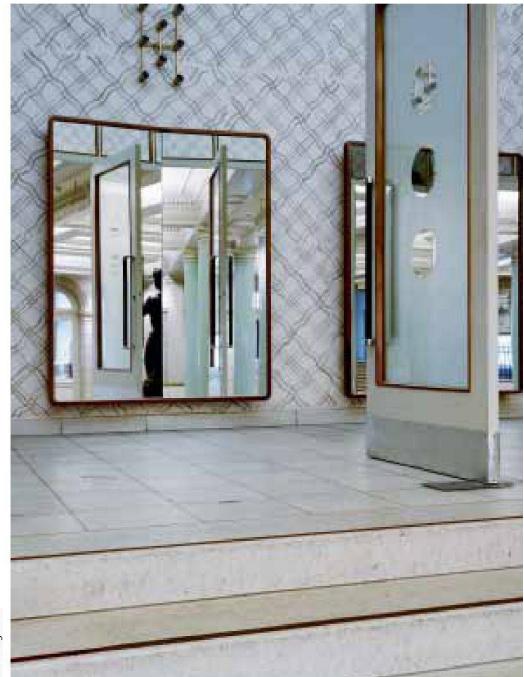


Bild: Georg Aerni

